

organisieren. Wir schlagen vor, in den Dörfern die Bewegung der Neuerer zu unterstützen, daß die werktätigen Bauern in ihrer Wirtschaft die fortgeschrittenen Erfahrungen der Agrotechnik anwenden. Diese Fortschritte werden zugleich von Nutzen sein für die Entwicklung der Agrarforschung. Unser Ziel muß es sein, daß in jedem Dorf ein wissenschaftlich ausgebildeter Agronom tätig ist. Als erster Schritt ist notwendig, das System der Bauernberater auszubauen.

Zur Erhöhung der Ernteerträge der landwirtschaftlichen Kulturen soll im Fünfjahrplan die vollständige Versorgung der Landwirtschaft mit Mineraldünger im notwendigen Umfang erreicht werden.

Welche Maßnahmen halten wir zur Steigerung der Hektarerträge für notwendig?

Maßnahmen zur Steigerung der Hektarerträge

a) In jedem Dorf sind Bodenuntersuchungen bei jedem Bauern durchzuführen und auf diesen Ergebnissen fußend die Düngerberatung und Düngung durchzuführen.

Verantwortlich sind die Dorfgenossenschaften.

b) Richtige Auswahl des Saatgutes unter Berücksichtigung des örtlichen Klimas und der Bodenstruktur.

Die volkseigenen Güter helfen den werktätigen Bauern durch Lieferung von Saatgut über die Dorfgenossenschaften.

Innerhalb der Dorfgenossenschaften ist die Schaffung von Saatgutringen zu empfehlen, um den Vermehrungsanbau des Handelssaatgutes zu fördern. Dadurch wird die Wirtschaftsberatung im Feldfruchtanbau erleichtert, und die Voraussetzungen zum ständigen Saatgutwechsel werden geschaffen.

c) Die Vermehrung aller Anbaustufen von Elite an aufwärts ist nur noch auf den volkseigenen Gütern durchzuführen und eine genaue Kontrolle der Anbauflächen und der Erträge durchzuführen.

d) Die Wirtschaftsberatung ist in jedem Dorf unter der Leitung der VdgB bei der Dorfgenossenschaft zu organisieren, die Wirtschaftsberater erhalten jedoch ihre Anleitung und werden kontrolliert von den volkseigenen Gütern bzw. der MAS.

Die Agronomen der volkseigenen Güter sind zur bäuerlichen Beratung stärker heranzuziehen.

Die Schulung der Dorfwirtschaftsberater soll in Sonderkursen auf den staatlichen Landwirtschaftsschulen erfolgen.

e) Der Unkrautbekämpfung ist stärkste Beachtung zu schenken.

f) Die Verbesserung der Bodenkultur durch Heckenanpflanzung ist in Sachsen-Anhalt und einigen Gebieten von Brandenburg durchzuführen.

g) Die örtliche Reserveausnutzung durch Umbruch und intensive Pflege des Grünlandes, besonders in Mecklenburg und Brandenburg.

h) Die Wasser- und Bodenverbände führen ihre Arbeit unter Anleitung und Kontrolle der VdgB und Dorfgenossenschaften durch.

Es ist notwendig, die Leitungen dieser Verbände und ihre Arbeitsmethoden zu überprüfen.

Die Durchführung dieser großen Aufgaben hängt wesentlich ab von der Entwicklung der Vereinigungen der gegenseitigen Bauernhilfe und der mit ihnen verbundenen Dorfgenossenschaften.

Bauern haben die Frage aufgeworfen, ob es nicht an der Zeit ist, den Vereinigungen der gegenseitigen Bauernhilfe, die in vielen Kreisen ihre Arbeit schon gut entwickelt haben, die Dorfgenossenschaften direkt anzuschließen. Das würde eine wesentliche Vereinfachung der Arbeit bedeuten, denn wir brauchen nicht zwei wirtschaftliche Vereinigungen im Dorfe nebeneinander. Selbstverständlich kann man das nur dort machen, wo die Vereinigungen der gegenseitigen Bauernhilfe bereits gute Arbeit leisten. Bisher haben sich gewisse Angestellte der früheren Raiffeisengenossenschaften einer solchen Regelung widersetzt. Der Prozeß gegen die leitenden Genossenschaftsangestellten in Mecklenburg hat gezeigt, daß überall eine systematische, strenge Kontrolle der Genossenschaften notwendig ist. Die in den Leitungen der Vereinigungen der gegenseitigen Bauernhilfe tätigen werktätigen Bauern müssen unmittelbar einen stärkeren Einfluß auf die Arbeit in den Genossenschaften erhalten.

Fehler bei der Durchführung der Differenzierung

Eine Anzahl Klein- und Mittelbauern haben sich in Briefen an den Parteivorstand der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands darüber beschwert, daß die Differenzierung nicht richtig durchgeführt worden ist. In einer Reihe von Fällen wurde das Ablieferungssoll nicht durch Kommissionen erarbeitet und in Versammlungen der Dorfbewohner behandelt, in anderen Fällen wurde die Differenzierung festgelegt ohne genaue Beachtung der Lage der einzelnen Bauernwirtschaften. Es hat sich gezeigt, daß kein richtiger Übergang zwischen der Ablieferungsgruppe von 5 bis 10 ha und der Gruppe von 10 bis 20 ha geschaffen wurde. Daher kommt es, daß Mittelbauern von 10 bis 15 ha im Verhältnis zu anderen Bauern zu verhältnismäßig höheren Ablieferungsmengen verpflichtet wurden. Wir sind der Meinung, daß das korrigiert werden muß. Eine Bäuerin aus Sachsen-Anhalt hat uns folgenden Vorschlag unterbreitet:

Damit Bauern mit 10,1 bis 15 ha nicht verhältnismäßig hoch zur Ablieferung eingestuft werden, soll ein neue Veranlagungsstufe von 10 bis 15 ha geschaffen werden mit etwas niedrigerer Ablieferungsmenge als jetzt.

Ich denke, diesen Vorschlag der Bäuerin kann man annehmen.

Die Bauern werden fragen, wie wird das Ablieferungssystem in der Zeit des Fünfjahrplans durchgeführt? Die Ablieferung wird so festgesetzt werden, daß von Jahr zu Jahr durch die Erhöhung der Erzeugung die freien Spitzen der Bauern größer werden.

Über die Entwicklung der Neubauernwirtschaften

In den letzten zwei Jahren hat sich der größte Teil der Neubauernwirtschaften konsolidiert, ein Teil der Neubauern ist sogar zu Mittelbauern geworden. Es gibt aber eine Anzahl Orte, wo die Gemeindevorsteher mit den Großbauern unter einer Decke stecken und die Neubauern mit allen Mitteln schikanieren. Es kommt hinzu, daß in-

Aus der Entschließung des III. Parteitag es .Die gegenwärtige Lage und die Aufgaben der SED'

Das Bündnis der Arbeiterklasse mit den werktätigen Bauern wurde gefestigt und erweitert. Die Konsequenzen der Bündnispolitik der Arbeiterklasse mit den werktätigen Bauern ist eine der wichtigsten Grundlagen des demokratischen Staates. Wichtige Voraussetzung für weitere Steigerung der Erträge in der Landwirtschaft. Die Einschätzung dieser Bündnispolitik für die landwirtschaftlichen Aufgaben ist besonders hinsichtlich der Rolle der Mittelbauern in manchen Parteieinheiten unklar. Das Ver-
Organe für unsere Bündnispolitik, für die engste Zusammenarbeit von Stadt und Land, ist in vielen Kreisen nur schwach entwickelt. unserer Politik in der ganzen staatlichen Tätigkeit muß noch stärker auf die Unterstützung der kleinen und mittleren Bauern gerichtet